Nr. 17. Samstag, 22. Januar (Vincenz) 1876

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: P. M. Schmitz in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Deutschland.

NPC. **Berlin**, 20. Januar. Das Damoklesschwert der Auszählung, welches gestern vom Beginn der Sitzung an drohend über dem Reichstage hing und inmitten der Berathung auf Anlaß des sozialdemokratischen Abgeordneten Reimer niederfiel, hatte heute die vom Präsidenten sofort festgestellte zweifellose Beschlußfähigkeit der Versammlung zur lebhaften Befriedigung derselben aus dem Hause verbannt. Mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit wurde zunächst, getreu der bisherigen Praxis, die vom Reichskanzler nachgesuchte Ermächtigung zur strafgerichtlichen Verfolgung des Redakteurs Max Seidl in München verweigert und dann der Gesetzentwurf über die weitere geschäftliche Behandlung der Entwürfe eines Gerichtsverfassungs-Gesetzes, einer Strafprozeßordnung, einer Civilprozeßordnung und der zugehörigen Einführungsgesetze in Berathung genommen. Durch dieses Gesetz soll die bestehende Commission zur Fortsetzung ihrer Verhandlungen bis zum Beginn der nächsten ordentlichen Session des Reichstages ermächtigt und jedem ihrer Mitglieder außer freier Fahrt auf deutschen Eisenbahnen 2400 Mark gewährt werden. Die weitere Plenarberathung bleibt der folgenden Session der gegenwärtigen Legislaturperiode vorbehalten.

Es entspinnt sich darüber eine Debatte von anderthalbstündiger Dauer, in welcher die Thätigkeit der Justiz-Commission eine durchweg wohlwollende Beurtheilung findet. Namentlich lobt Dr. Windthorst in einer von Humor gewürzten und oft die Heiterkeit des Hauses erregenden Rede den Fleiß und die Ausdauer der Commission; auch ist er im Prinzip mit den Ergebnissen ihrer Berathungen einverstanden, will aber damit kein Vertrauens- und noch weniger ein Mißtrauensvotum aussprechen, und nur dem Wunsche Ausdruck leihen, daß die Commission rüstig weiter arbeiten möge. Trotz dieser objecten Stellung fühlt Redner sich doch gedrungen, die Commission gegen erschiedene Vorwürfe in Schutz zu nehmen, die derselben vom Abgeordneten Beseler gemacht worden. Letzterer zweifelt überhaupt daran, daß aus den Berathungen der Commission ein dem Gesetzgeber zur Ehre gereichendes Resultat hervorgehen werde, da jene über der idealen Auffassung der Sache ganz das praktische Bedürfniß und die Anforderungen der Jurisprudenz vergesse. Diese Zweifel scheint Herr Windthorst ebenfalls nicht ganz von der Hand weisen zu können. Wenigstens ist er sehr gespannt darauf, ob die Vereinbarung einer Strafprozeßordnung gelingen wird. Abgeordneter Lasker hegt natürlich die besten Hoffnungen in Bezug auf das Zustandekommen der Justizgesetze, deren Scheitern in Folge eines Widerspruchs zwischen Regierung und Commission er für höchst unwahrscheinlich hält. Er ist sogar der Meinung, daß die Justiz-Commission gleich derjenigen, welche sich mit dem Militärstrafgesetzbuch befaßt habe, noch von allen Seiten Dank ernten werde. Zu dieser rosenfarbenen Anschauung liefert der preußische Justizminister Dr. Leonhardt doch einige graue Pinselstriche, indem er die Verständigung zwar als möglich bezeichnet, aber zugleich erklärt, daß dieselbe noch lange nicht erreicht und noch große Schwierigkeiten zu überwinden seien, ehe man zum Ziele gelange. Uebrigens will der Minister sich über die Arbeit und die Methode der Commission kein Urtheil erlauben, derselben aber das Zeugniß andauernden Fleißes nicht vorenthalten. Aus politischen Gründen wünscht er sehr entschieden die Beibehaltung der Handelsgerichte, deren Fortdauer aber vom juristischen Standpunkte erheblichen Bedenken unterläge. Lebhaften Widerspruch von Seiten des Centrums und eines Theils der Liberalen ruft die gegen eine Aeußerung Dr. Windthorst's gerichtete Erklärung hervor: daß kein Fall eines in Preußen mit dem Institut der Staatsanwaltschaft getriebenen Mißbrauchs nachgewiesen sei.

Das Gesetz wird darauf in erster und zweiter Lesung fast einstimmig angenommen.

Die zweite Berathung des von der 12. Commission begutachteten Theils der Strafgesetznovelle leitet der Referent Dr. v. Schwarze mit einer längeren Rede ein, an deren Schluß er dem Hause die Annahme der Commissionsvorschläge empfiehlt.

Das Haus entspricht diesem Verlangen in Bezug auf die §§ 64 (Zurücknahme des Strafantrages), 102 (Verfolgung von Vergehen gegen fremde Staaten), 104 (Vergehen gegen Mitglieder des diplomatischen Corps), 176 (Unzucht), 177 (Nothzucht), 178 (Schändung mit tödtlichen Folgen), 194 (Beleidigung), 225 und 223a (Körperverletzung) und ermächtigt in § 103 (Vergehen gegen ausländische Fürsten und Regenten) die Minimalstrafe von 1 Monat Gefängniß oder Festungshaft auf 1 Woche.

Bei § 102 wird ein dazu eingebrachter Abänderungsantrag des Abgeordneten Thilo, welcher die Verfolgung nur unter Ermächtigung des auswärtigen Amtes zulassen will, von den Abgeordneten Windthorst und Lasker entschieden bekämpft. Ersterer warnt ernstlich davor, daß man die Politik mit dem Strafrecht vermenge und exemplificirt an dem Herzegowina-Aufstande, zu welchen ungeheuerlichen Consequenzen die in dem § 102 ausgesprochene Theorie überhaupt führen könne. Das Haus stellt sich auch schließlich auf den Standpunkt des Redners und beschließt, daß Verfolgung nur im Falle der Gegentheiligkeit eintritt. Gegen den Widerspruch des Abgeordneten Windthorst wird die nächste Sitzung auf morgen 1 Uhr Nachmittags anberaumt. Tagesordnung: Strafgesetznovelle, Petitionen.

— Das Kammergericht hat am vorigen Donnerstag ein Urtheil gefällt, welches den Bauernfängern hoffentlich einen heilsamen Schrecken einjagen wird. Ein Mitglied dieser gemeingefährlichen Zunft, das in Gemeinschaft mit mehreren unermittelt gebliebenen Genossen einen Russen um eine hübsche Summe im Kartenspiel geprellt hatte, war in erster Instanz zu der gewiß nicht geringen Strafe von 9 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Die Staatsanwaltschaft fand das Urtheil noch zu gelind und appellirte. Das Kammergericht hat darauf mit Rücksicht auf die Gemeingefährlichkeit der Bauernfängerei und auf die Vorbestrafungen des Angeklagten, der eines der hervorragendsten Mitglieder der Zunft sein soll, die Gefängnißstrafe gegen ihn auf 1 Jahr 6 Monate erhöht.

Oesterreich.

Wien, 18. Jan. Gestern Abend fand eine Versammlung von etwa 70 Herrenhaus-Mitgliedern aller Parteischattirungen statt. Die Besprechung, über deren Ergebniß strengstes Stillschweigen zur Pflicht gemacht wurde, dauerte von 7 bis 9 Uhr. Demnächst soll eine zweite Conferenz unter Zuziehung der Minister Statt finden. — Im Fortschrittsclub beantragte Abg. Heilsberg: der Obmann möge aufgefordert werden, schon jetzt zur Vereinbarung eines gleichmäßigen Vorgehens bezüglich des Ausgleiches mit Ungarn sich mit den Obmännern der anderen verfassungstreuen Clubs und mit der Regierung ins Einvernehmen zu setzen. Abg. Fux meldete den Antrag an: Es sollen von nun an regelmäßige Clubbesprechungen über die Ausgleichsfragen abgehalten und noch vor Sessionsschluß eine Verständigung der ganzen Verfassungspartei über ein möglichst einmüthiges Vorgehen veranlaßt werden. Die Resolution des Abg. Fux über die Abrüstungsfrage wurde angenommen und beschlossen, zunächst die Anschauungen aller Fractionen des Abgeordnetenhauses darüber einzuholen.

— Auf Grund der principiellen, wenn auch bedingten Zustimmung Englands zu den Vorschlägen Andrassy's sollen dieselben jetzt der Türkei officiel mitgetheilt werden, und zwar in der Weise, daß Oesterreich sie schriftlich übergibt und die andern Mächte sie mündlich unterstützen.

Wien, 18. Jan. Der ‚Volksfreund' erfährt aus Rom, der Papst habe die vom Kaiser vollzogene Ernennung Kutschker's zum Erzbischof von Wien sofort bestätigt. Ob der neue Erzbischof im nächsten im März stattfindenden Consistorium, oder erst im zweitnächsten präconisirt werden wird, sei unbekannt.

— Se. Excellenz der Minister Graf Andrassy wird, wie officiös gemeldet wird, demnächst hier erwartet, um zur Zeit des Beginnes der diplomatischen Intervention in Constantinopel mit den hier accreditirten fremden Vertretern in fortlaufendem näheren Verkehr zu bleiben.

— Der ‚Tagesbote aus Mähren und Schlesien' meldet, daß die Regierung bei Gelegenheit der bevorstehenden Revision des Ausgleichs wichtige militärische Vorlagen einbringen will, darunter eine neue Instruktion für die Behandlung der Einjährig-Freiwilligen, ein Landsturmgesetz sowie Gesetze wegen der Wehrsteuer und Bequartierung.

Frankreich.

Paris, 20. Jan. In dem ständigen Ausschusse beklagte sich die Linke über den Druck der Präfecten auf die Wähler. Buffet erklärt, er nehme durchaus keine Besprechung über die Wahlthatsachen an. Er erkenne der Commission nur das einzige Recht zu, die Versammlung einzuberufen, wenn sie es nützlich finde. Gegenüber Tirard hielt Buffet hinsichtlich des Verbots des Straßenverkaufs der Zeitungen seine Auslegung des Preßgesetzes aufrecht; er sei mit Dufaure über Artikel 6 des Gesetzes von 1849, welcher den Präfecten das Recht der Bewilligung und Zurückziehung der Colportage beilege, in Uebereinstimmung, und — setzte er hinzu — wenn die Linke widerspreche, mögen die Gerichte entscheiden. Der Zwischenfall hat weiter keine Folgen, da die Linke sich darauf beschränkt, zu protestiren. Die Commission vertagt sich dann auf vierzehn Tage.

— Der König von Hanover ist mit seiner Tochter Friederike in Paris angekommen, wo er bis zum nächsten Frühjahr Aufenthalt nehmen wird.

— Ein in Marseille von den Radicalen vorbereitetes großes Bankett, auf welchem Gambetta eine Rede halten sollte, ist von dem General, der in Vertretung des Generals Espivent das Stadtcommando führt, verboten worden. Dieses Verbot hat keine Ruhestörung veranlaßt. Gambetta reiste in Begleitung der Herren Challemel-Lacour und Pelletan nach Aix ab, wo er seine Rede vor einem engern Kreise zu halten gedachte; aber auch in Aix wurde die beabsichtigte Versammlung nicht geduldet und so wird der Exdictator diesen Abend unverrichteter Sache wieder hierher zurückkehren.

Spanien.

Der Correspondent des ‚New York Herald' hat dem Pariser ‚Univers' aus dem carlistischen Lager einen Bericht zugehen lassen, in welchem er in überaus launiger Weise, aber auch mit wahrhaft niederschmetternder Ironie die Lügen und Erfindungen der liberalen Telegraphenbureaux geißelt und mit den Worten schließt, daß die geringe Zahl der Carlisten so vollkommen aufgewogen werde durch die Mäßigkeit ihrer Stellungen, durch die Unübertrefflichkeit ihrer Truppen und die Unfähigkeit der gegnerischen Generale, so daß jede Prophezeihung über den Ausgang des Kampfes läppisch und abenteuerlich erscheinen müßte.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 21. Jan. (Eine kleine Illustration zu den schlechten Zeiten.) Wir erfahren aus guter Quelle, daß die Steuern auf Einkommen, nämlich die Classen- und classificirte Einkommensteuer sowie die Gewerbesteuer bei der Veranlagung für die Stadt Neuß pro 1876 einen geringeren Ertrag ergeben haben, als im vorigen Jahre, obschon die Seelenzahl, wie bekannt, nicht unerheblich gestiegen ist.

Werden, 19. Jan. Als Curiosum wird der ‚Ess. Vz.' mitgetheilt, daß die mit dem 1. April laufenden Jahres hier vacant werdende Polizeidienerstelle zur Wiederbesetzung sogar in einer in Breslau erscheinenden Zeitung inserirt ist. Ob sich wohl im Kreise Essen, eventuell im Regierungsbezirk Düsseldorf keine civilversorgungsberechtigten Männer mehr vorfinden, die sich zu diesem Posten eignen? — oder gilt auch hier wieder das alte Sprüchwort: „Kein Prophet ist angesehen im Vaterlande."

Broich, 20. Jan. Da die Zweigbahn Kettwig-Mülheim der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft vollständig fertig gestellt ist, hat die königliche Regierung zu diesem Behufe auf Montag den 24. d. M., Morgens 10 Uhr, Termin zur Revision anberaumt.

Oberhausen, 19. Jan. Man schreibt dem ‚Duisb. Vbl.': Diese Nacht wurde dem P. zu Dellwig eine Kuh aus dem Stalle gestohlen. Die „Herren" Spitzbuben hatten wohl nicht daran gedacht, daß man in Folge des Thauwetters leicht Fußspuren nachspüren und dadurch Spitzbuben auffinden kann. So fand man denn heute Morgen im Hause des Bergmanns S., ungefähr 20 Minuten von P. entfernt, das Fleisch von der Kuh in einer Bettstelle unterm Stroh, und die Haut draußen im Dünger verscharrt.

Münster, 20. Jan, In dem ‚W. M.' lesen wir: Beim Gastwirth Rieländer zu Lüdinghausen versammelte sich seit Jahren durchschnittlich alle 14 Tage eine gemüthliche Abendgesellschaft von Eingesessenen der Stadt und des Kirchspiels, und zwar in der Regel Donnerstags. Im vorigen Jahre war die Zusammenkunft wegen des Piusfestes auf Mittwoch verlegt worden. Natürlich wurden in Toasten und längeren Ausführungen einzelner Mitglieder dieses Tages gedacht. Die Polizeibehörde zog aus einem Artikel des ‚Lüdinghauser Wochenblattes' den Schluß, es seien in jener Versammlung öffentliche Angelegenheiten besprochen worden; es habe daher nach § 1 des Gesetzes vom 11. März 1850 vorher Anzeige erstattet werden müssen. In Folge dieser Auffassung wurden die Herren Pfarrer Kersting, Kaufmann Jansen und Commissionar Terwert wegen Toastirens, Caplan Lorenz wegen einer Rede auf den hl. Vater, ferner die Herren Kaufmann Epping und Gastwirth Rieländer, weil sie zum Vorstande der Gesellschaft gehören, jeder zu einer Geldstrafe von 15 Mark von der Polizei verurtheilt. Gegen dieses Verfahren beschritten die genannten Herren den Weg des Rechtens und wurden vom Lüdinghauser Kreisgericht freigesprochen. Gegen dieses Erkenntniß hat die Polizeibehörde Appellation eingelegt und stand heute morgen vor dem hiesigen Appellhofe Termin an. Die Verklagten, welche nicht erschienen waren, wurden vom Herrn Justizrath Gierse vertheidigt. Der Gerichtshof bestätigte das freisprechende Urtheil des Kreisgerichts zu Lüdinghausen.

Vermischtes.

Bremen, 16. Jan. Nach den Angaben des statistischen Bureaus hatte Bremen im Jahre 1873 unter 88,000 Einwohnern 44 Todesfälle durch Selbstmord und Unglück; im Jahre 1874 unter 91,000 Einwohnern 55; und im Jahre 1875 unter 93,000 Einwohnern 54. Wie viele von diesen Fällen auf Unglück kommen, kann ich nicht angeben. Jedenfalls ist die Zahl für unsere Verhältnisse nicht unbedeutend.

Weimar, 19. Jan. Seitens der Regierung, welche in jeder Weise bemüht ist, dem heimgesuchten Frankenheim zu Hülfe zu kommen, ist der Chef des Sanitätswesens, Medicinalrath von Conto, dorthin gesendet worden. Leider wird eine Zunahme in den Erkrankungsfällen gemeldet, doch ist bereits ein zweites Lazareth errichtet und die sich täglich mehrenden Gaben gestatten eine energische Bekämpfung des Uebels. Auch eine ständige ärztliche Pflege ist durch das freiwillige Entgegenkommen Kissinger Aerzte ermöglicht worden. Alle Schichten der Bevölkerung wetteifern in dem Streben, sich helfend zu erweisen.

London, 18. Januar. In Comrie, unweit Crieff in Pertshire, wurden am Sonntage drei ziemlich heftige Erdstöße deutlich verspürt, zwei gegen drei Uhr Morgens und der dritte Nachmittags.

Wien, 19. Jan. Die Regierungen von Oesterreich-Ungarn und Italien haben eine Reihe von Bestimmungen zum Schutze der für die Bodencultur nützlichen Vögel vereinbart.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 22. Jan. (Wochenbericht.) Die Zufuhr war an unserem Landmarkte in dieser Woche wenig bedeutend, wodurch die letzten Notirungen noch aufrecht erhalten werden konnten, allein die Stimmung blieb hierbei gründlich flau. Weizen ging schleppend ab. Roggen ebenso schwach gefragt. In Gerste hatten wir ein recht träges Geschäft. Hafer und Buchweizen verkehrten in ruhiger Haltung. — Raps kam nicht in den Handel, da außer dem Mangel an Bedarf auch die gegenwärtige Lage des Oelmarktes zu Unternehmungen wenig geeignet erscheint. Rüböl mußte wieder etwas nachgeben. Preßkuchen ziemlich unverändert, doch eher etwas ruhiger. — Mehl konnte sich wieder nur geringen Begehres erfreuen. Kleien knapp und fest.

Köln, 21. Jan. (Amtl. Notirungen der Handelsmakler.) Weizen behauptet, hies. eff. 19.00—20.00 B., fremder M 10.50—20.00 Br.; per März 19.30 bz., 19.35 Br., 19.30 G.; per Mai 19.80 bz, 19.80 Br., 19.80 G.

Roggen unverändert, hies. eff. 14.75—16.00 Br. fremder 14.75—16.00 Br., per März mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter 14.45 bz., 14.45 Br., 14.40 G., per Mai 14.65 Br., 14.60 G.

Hafer unverändert, ohne Sack per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter per März —.— bz., 17.35 Br., 17.30 G.

Rüböl unverändert, per 100 Pfd. mit Faß in Eisenb. eff. in Partieen von 100 Ctr. M. 35.10 Br., per Mai 34.70 Br., 34.60 G., per Oct. 34.50 bz, 34.60 Br., 44.50 G.

(Landmarkt.) Weizen M. 18.75—19.75; Roggen 14.50—15.50; Gerste 16.00—17.00; Hafer 16.80—17.40; bz. nach Qualität pro 200 Pfd. Zufuhren ca. 300 Sack, fast nur Weizen.

Köln, 21. Jan. (Victualienmarkt.) Butter per Pfd. 1.15. Eier per Viertel 2.00. Enter per St. 2.00. Gänse pr. St. 5.00. Hinkel per Paar 1.40. Truthahn pr. St. 0.00. Hasen per Stück 3.—. Hühner per Stück 1.40. Tauben pr. P. 0.70 Pfg.; Ochsenfleisch 0.60 Hammelfleisch 0.60. Kalbfleisch 0.50. Speck geräuchert 0.80 ditto gesalzen 0.80. Kartoffeln weiße per 100 Pfd. 3.50 M. do. rothe M. 3.80.

Crefeld, 21. Jan. Weizen beste Qual. alter per 100 Kil.) 20.50 mittlere 19.30. leichte —.—. Roggen beste Qual. 16.80. mittlere 16.30. Gerste beste 23.—. mittlere 22.00. leichte Sorte 18.00 Hafer schwere 18.00. mittlere 17.50. Stroh (Alles per 200 Pfd.) 3.80. Heu per 1000 Pfd. 5.60. Rindfleisch per Pfd. 50. Schweinefleisch —.—. Hammelfleisch —.—. Speck —.70. Butter 0.95. Eier 60 Stück 4.50.

Berlin, 21. Jan. Weizen per Jan. 00.00 bz., Roggen per Jan. 152,50 bz., Hafer per Jan. per 000.00 bz., April-Mai 163.00. Rüböl loco M. 64,50 bz., per Jan.-Febr. 64,50 bz., per April-Mai 65,00 Br., Spiritus loco ohne Faß M 42,40 bz., per Jan.-per Febr. 44,20, April-Mai 46.50 bz.

Verviers, 21. Jan. Weizen fest, inl. frs. 26,— neuer 25,50. Roggen 19,75. Gerste 18—22. Hafer 20—22. Alles per 100 Kilo.

Paris, 21. Jan. Rüböl per Jan. frs. 85,—, Jan.-April 82.50 Mai-Aug. 81.00. Spiritus per Jan. 44.00, Mai-Aug. 48,—. Zucker weißer disp. Nr. 3 frs. 59,—. Jan.-April 61,25. Mehl 8 Marken per Jan. frs. 56,25, Jan.-Febr. 56,75, Jan.-April 57,75, März-Juni 58,50. Weizen per Jan 26,00, Jan.-Febr. 26,25, März-April 26,75, März-Juni 27,50, Roggen per Jan. 17.—, Jan.-April 17.25, März-Juni 18.00.

Hull, 21. Jan. Leinöl loco 23 7/8, Jan.-April 24 1/4—1/2. Raffinirtes Cottonöl disp 25 1/4, per Jan.-April 25 1/4—1/2.

Liverpool, 21. Jan. Baumwolle unveränd., Umsatz 12000 B. Zufuhr 32000 B.

London, 21. Jan. Schwimmende Weizenladungen angekommen. — zum Verkaufe angeboten 35 Cargos.

Viehmärkte.

London, 20. Jan. An den Markt gebracht waren 360 Stück Hornvieh, 6000 Schaafe, 200 Kälber, — Schweine. Bezahlt wurde per Stone von 8 Pfd.: für Ochsenfleisch 4s. 6d. bis 6s. —d. für Hammelfleisch 4s. 6d. bis 7s. —d., für Kalbfleisch 5s. —d. bis 6 sh. 10d., für Schweinefleisch 4 s. 6 d. bis 5 s. 10d.

J. V. für die Redaktion verantwortlich: Cl. Konert in Neuß.

Heute Nacht gegen 2 Uhr verschied nach langwierigem Leiden, wiederholt gestärkt durch den Empfang der hh. Sakramente unserer Kirche, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Franziska Mertens,
geb. **Walge.**

Sie erreichte ein Alter von 88 Jahren, von welchen sie 56 Jahre in glücklicher Ehe mit **Heinrich Mertens** verlebte.

Wir bitten um stille Theilnahme und ein frommes Gebet für die Seelenruhe der theueren Entschlafenen.

Neuß, den 20. Jan. 1876.

Die trauernd. Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr Statt; die feierlichen Exequien werden am 31. Januar, Morgens 8 1/2 Uhr, in der Münsterkirche gehalten.

✝

Heute Morgen 6 Uhr entschlief sanft und ruhig unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

Peter Hoeveler

zu einem bessern Leben in Folge einer 8tägigen Lungenkrankheit, frühzeitig gestärkt durch die heil. Sakramente, im Alter von 67 Jahren.

Allen Freunden und Bekannten widmen wir diese Trauer-Anzeige, bittend um stille Theilnahme.

Büttgen, den 21. Jan. 1876.

Die Hinterbliebenen.

Holz-Verkauf
zu Kaarst am Nordkanal.

Freitag den 28. Januar 1876,
Nachmittags 2 Uhr,

läßt Frau Wittwe Huthmacher auf Weckenhof zu Kaarst im Wirthslokale von Herrn Gümpges zu Kaarst am Nordkanal öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:

27 Nrn. Schlagholz im Rottfeldbusch in der langen Hecke.

Hierbei läßt gleichzeitig mitversteigern Herr Wilhelm Höfler zu Kaarst:

3 Nrn. Schlagholz im Kaarsterbroich,
2 Nrn. ditto am Nordkanal,
10 Nrn. ditto am Erbe stehend,
9 Nrn. gefälltes Holz am Erbe lagernd,
1 Nro. Kirschbaum am Erbe.

Sodann läßt Wb. Anton Michels zu Kaarst noch versteigern:

3 Nrn. Schlagholz am Gümpges Erbe.

Neuß. Knein, Notar.

Holz-Verkauf
zu Kaarst.

Am Freitag den 28. Jan. 1876,
Nachmittags 3 Uhr,

lassen Geschwister Radmacher zu Kaarst im Wirthslokale von Herrn Gümpges zu Kaarst am Nordkanal öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:

28 Nrn. Weiden im großen Broich in der Nähe des alten Kusenhofes stehend, für Holzschuhmacher und Bauholz geeignet.

Neuß. Knein, Notar.

Unterricht im Linearzeichnen

an Bauhandwerker des Sonntags sowohl wie in der Woche, kann ich noch einige Schüler annehmen.

P. E. Bacharach,
Düsseldorf, Grabenstraße Nr. 26.

Holz-Verkauf
zu Büttgen am Nordkanal.

Montag den 31. Januar 1876,
Nachmittags 1 Uhr,

läßt Frau Wwe. Hüsgen zu Büttgen auf Voteshof im Wirthslokale der Frau Wwe. Didian zu Büttgen am Nordkanal öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:

8 Mrg. schönes Schlagholz im Eschert in angemessenen Nrn.

Herr Adam Kreuzer zu Büttgen zeigt das Holz näher an

Neuß. Knein, Notar.

Verpachtung
zu Büderich.

Donnerstag den 3. Febr. 1876,
Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Mathias Halmes zu Büderich im Wirthslokale der Geschwister Neuhausen zu Büderich auf'm Necklenbroich öffentlich auf neun Jahre verpachten:

2 Morgen 25 Ruthen Ackerland im großen Witzfelde neben Johann und Gertrud Halmes,
1 Morgen 42 Ruthen 90 Fuß Ackerland im Schakerfelde neben Eisheuer, von der Leyen, Hagen und dem Feldwege,
1 Morgen 65 Ruthen 50 Fuß Ackerland im kleinen Witzfelde neben Dadder, der Chaussee und Stinksbach,
2 Morgen 97 Ruthen 10 Fuß Ackerland auf der Badendonk neben dem Badendonkswege, Geschwister Pütz, dem Feldweg und Hülser,
1 Morgen 52 Ruthen Ackerland in der Hüls neben Gertrud Halmes und Balthasar Halmes,
3 Morgen 140 Ruthen 40 Fuß Ackerland am Bruch neben Pierling und Höfgen.

Neuß. Knein, Notar.

Mobilarverkauf
zu Büderich.

Donnerstag den 8. Febr. 1876,
Morgens 9 Uhr,

läßt Herr Mathias Halmes zu Büderich auf'm Necklenbroich wegen gänzlicher Niederlegung der Ackerwirthschaft sein ganzes Gutsinventar öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:

2 Pferde, worunter ein dreijähriges Fohlen, 7 Kühe, theils tragend, theils milchgebend, 3 Faselschweine, 1 lange Karre mit breiten Rädern und eiserner Achse, 1 lange Karre mit schmalen Rädern und eiserner Achse, 1 Dreschmaschine mit Göpelwerk, 1 eiserner und 2 hölzerne Pflüge, 4 Eggen, 1 schwere Walze, sämmtl. Pferdegeschirr, 2 Wannmühlen, 1 Rübenmühle, 1 Heckselkiste, 1 Decimalwaage, 1 Karrentuch, 1 Backmulde, Tonnen, Bütten, Jauchefaß, Karrenleiter, 1 geschnittene lange Karre, 1 Dreirad, 1 Schiebkarre, 1 Partie Brandholz, 10 Malter frühe Setzkartoffeln, und 1 Partie Kaav und Dünger.

Neuß. Knein, Notar.

Kirchen- u. andere Capitalien in beliebigen Beträgen sind zum Ausleihen angemeldet bei

Notar Borren in Wevelinghoven.

Immobilarverkauf
zu Glehn.

Mittwoch den 9. Februar 1876,
Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Peter Rath zu Glehn im Wirthslokale der Geschw. Feinedegen zu Glehn öffentlich auf langjährige Zahlstermine versteigern:

170 Ruthen Ackerland in Willerfeld neben Finken und Schieffer,
115 Ruthen Ackerland hinter der Heide neben Baumeister und Tappen,
1 Morgen 30 Ruthen Ackerland daselbst neben Hicken, Robertz und Schieffer,
146 Ruthen 50 Fuß Ackerland auf'm Schafenacker neben Schmitz und Schieffers,
104 Ruthen Ackerland am Fussestertz neb. Hüsgen u. Schieffers,
103 Ruthen Ackerland daselbst neben Cames, Baumeister und Köhlings, und
1 Morgen 139 Ruthen Ackerland unter Kleinenbroich im Dahl neben Tappen und Titz.

Neuß. Knein, Notar.

Verpachtung
zu Holzheim.

Dienstag den 15. Februar 1876,
Nachmittags 2 Uhr,

wird der Unterzeichnete auf Anstehen der Wohllöblichen Kirchenverwaltung zu Holzheim im Wirthslocale von Herrn Mertens daselbst:

die nach der diesjährigen Ernte pachtlos werdenden, der Kirche zu Holzheim zugehörigen Immobilien öffentlich auf mehrere Jahre verpachten,

Neuß. Knein, Notar.

Großer
Mobilarverkauf
zu Kaarst.

An noch näher zu bestimmenden Tagen in der ersten Hälfte des Monats März läßt Herr Johann Müller, Ackerwirth zu Kaarst auf Thönneshof sein ganzes Gutsinventar und Mobilar durch den Unterzeichneten öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. Knein, Notar.

Mobilarverkauf
zu Neuß,
Crefelderstraße E 226.

Freitag den 28. Jan. 1876,
Vormittags 10 Uhr,

läßt Frau Wittwe Bernard Schillings in ihrer Wohnung, Crefelderstraße, folgende Mobilargegenstände, als: 3 Bettstellen mit vollständigem Bettwerk, 3 Sopha's, 6 Stühle von Mahagonie, 1 Spiegel in Goldrahmen, 1 Schreibpult, 5 Oelgemälde, Kupferstiche, 1 Säulenofen, 3 Kleiderschränke, 2 Waschtische, 1 runder Tisch, Nachtcommödchen u. s. w. auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. R. Hinderkotte, Notar.

Ein fuchsiger **Waldmann**, auf den Namen „Waldi" hörend, ist seit Gestern Morgen entlaufen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung Niederstraße D 63. Vor Ankauf wird gewarnt.

Licitation
zu Grimlinghausen.

Dinstag den 25. Januar cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

wird in der Theilungssache A. Herold und Minorennen Krings, in der Wohnung des Ersteren zu Grimlinghausen, öffentlich versteigert:

Das zu Grimlinghausen gelegene Wohnhaus Nro. 54, genannt „Zum Vater Rhein", nebst Stallung, Kegelbahn, Hofraum und Garten, begrenzt von v. Groote und Franz Mahr, vorn von der Straße am Rhein, groß 74 Ruth. 70 Fuß. Das Ganze ist mit den zum Betriebe der Brauerei gehörigen Utensilien taxirt zu . . . . . Mk. 12000.

Näheres bei dem Unterzeichneten.

Brandenbergs, Notar.

Mobilarverkauf
zu Neuß.

Donnerstag den 27. Januar c.,
Morgens 9 Uhr,

lassen Erben Hahn, in der Wohnung der Geschw. Welter zu Neuß auf'm Markt, die nachverzeichneten, noch sehr gut erhaltenen Mobilargegenstände öffentlich gegen Baarzahlung verkaufen, nämlich:

4 Tische worunter 1 Ausziehtisch, 1 Dtzd. Stühle, 1 Sopha, Kommode, Schreibpult, 5 Spiegel, 1 Glasschrank, 2 Kleiderschränke, 4 Bettstellen worunter 2 mit Springfedermatratzen und sonstigem Zubehör, 1 Fournaise, 1 große Parthie Leinen, Porzellan und Chrystallsachen, Küchentische, Bütten und sonstige Küchengeräthe aller Art.

Brandenbergs, Notar.

Auction zu Neuß.

Freitag den 4. Februar cur.,
Nachmittags 2 Uhr,

werden im Wirthslocale von Herrn Servaes zu Neuß, Friedrichsstraße, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkauft:

30000 Pfd. Heu, 20000 Pfd. Weizen- u. Roggenstroh, 500 Ctr. Zuckerrüben, 20 Mltr. Saathafer, eine große Partie Futterkaav.

Brandenbergs, Notar.

Haus-Verkauf
in Stürzelberg.

Donnerstag den 27. Jan. c.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Locale des Herrn Johann Wankum in Stürzelberg läßt Jacob Klein in Stürzelberg sein zu Stürzelberg gelegenes Erbe neben Wittwe Loosen und Heinrich Peltzer,

öffentlich meistbietend auf ausgedehnte Zahltermine versteigern.

Pomp, Notar.

Capitalien

beliebiger Höhe.

Dormagen. Pomp.

Bis auf Weiteres kostet das 12-pfünd. Schwarzbrod 1 Mark — Pf.

Die vereinigt. Bäcker in Neuß

Großer Mobilar-Verkauf
zu Glehn auf Neuschanzerhof.

Am 24., 25. und 26. Januar 1876,
jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend,

läßt Herr Wilhelm Hüsgen auf Schanzerhof wegen Verziehung und Niederlegung der Ackerwirthschaft sein ganzes Guts- und Hausmobilar, bestehend in:

7 Pferden, darunter 1 tragende Stute und 2 Reit- und Wagenpferden, 1 zweijähriges Fohlen, 23 Stück Rindvieh, worunter fette, tragende und milchgebende, 3 Zuchtstiere, 1 Bolderwagen, 2 lange Karren, 3 Schlagkarren mit breiten Rädern und eisernen Achsen, 1 Paar neue breite Räder, 3 eiserne Pflüge, Eggen, 1 Kettenschleife, 1 eiserne und 1 hölzerne Walze, 1 eiserne Dreischaar, sämmtliches Pferdegeschirr, 1 Wagen mit versetzbarem Verdeck, 1 Tilbury mit Geschirr, 1 zweispänniges Wagengeschirr, 1 vollständiges Reitgeschirr, 2 Schlitten, 1 Dreschmaschine mit Schüttelwerk, 2 Wannmühlen, 1 Staubmühle, 1 Saamendreschtuch, 3 Karrentücher, 1 Handheurechen, 1 Rübenmühle, 1 Häckselkiste, 1 Brodknetmaschine, 1 Beutelkiste, 1 Waschmaschine, 1 neue gußeiserne Jauchepumpe, 2 Wagen, 1 Decimalwaage, 1 Heckselmaschine, 1 transportabler Viehkessel, 1 Leinwandmangel, 1 vollständige Schmiede.

Hausmobilien aller Art, als: Kisten, Kasten, Bettstellen, 3 Sopha's, Oefen, 1 Mantelofen, 1 großer und 1 kleiner Sprungheerd, Waschtische, Commoden, Secretair, 2 achttägige Wanduhren, 1 Klavier 2c., Waschbütten, Tonnen, Fässer, geschnittenes Holz, 1 Partie Pflastersteine. Runkelrüben, Kartoffeln und Heu ist vor der Zeit unter der Hand zu kaufen,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Am ersten Tage werden die Pferde, Pferdegeschirre, Wagen, Tilbury, Schlitten, Ackergeräthe, Dreschmaschinen 2c., am zweiten Tage das Rindvieh und Ackergeräthe und am dritten Tage das Hausmobilar verkauft.

Neuß. **Knein,** Notar.

Immobilienverkauf
in Dormagen.

Am Montag den 31. Jan. d. J.,
Mittags 2 Uhr,

im Lokale des Wirthes Herrn Wilhelm Pesch läßt Herr Hubert Andreas Teusch, Kaufmann in Ehrenfeld, öffentlich meistbietend auf ausgedehnte Zahltermine versteigern folgende Ackerstücke:

Gemeinde Dormagen:

1. 3 Morg. hinter Jussenhoven neben Joest und Schmitz (in 2 Parzellen),
2. 92 Ruth. 90 Fuß in der Aue neben Fieth und Joh. Odaniel,
3. 63 Ruth. 20 Fuß vor Rheinfeld neben Meuser und Schwidden,
4. 1 Morg. 49 Ruth. 20 Fuß im Weddenhof neben Schmelzer und Pet. Jos. Pütz,
5. 1 Morg. 48 Ruth. 10 Fuß im Kirchfeld neben Joh. Jussenhoven und Gewanne,
6. 108 Ruth. 10 Fuß oben am Holzwege neben Heinr. Odaniel und Dören,
7. 124 Ruth. 20 Fuß im Dreckloch neben Joh. Odaniel und Wolt. Schieffer,
8. 1 Morg. 155 Ruth. 70 Fuß im Niederfeld neben Ad. Böser und Wb. Lucas,
9. 75 Ruth. vorn am Holzweg neben Fieth, Vicarie und Jussenhoven,
10. 1 Morg. 136 Ruth. auf dem Höhenberg neben Erben Küpper, Boes und Jussenhoven,
11. 118 Ruth., der Kamp, neben dem Kirchhof und Peter Bilk (in 4 Parzellen).

Pomp.

Licitation.

In der gerichtlichen Theilungssache **Koch** gegen **Koch** werden
am Dinstag den 21. März 1876,
Nachmittags 2 Uhr,
im Locale des Wirthes Wilh. Pesch in Dormagen
die nachbeschriebenen Immobilien öffentlich meistbietend bei brennenden Lichtern versteigert:

Gemeinde Dormagen, Kreis Neuß.

1. Flur B Nr. 391, Ackerland, zwischen dem Dormager und Bodenkreuzerwege, 166 Ruthen 50 Fuß, neben Jacob Delhoven und Weiler, Taxe 600 Mark;
2. Flur B Nr. 407 und ex 408 93 Ruthen 50 Fuß, neben Taxe 638 Mark;
3. Flur C Nr. 139/VI 71, 72, land, hinter Rheinfeld, 2 M. Hüllen und Jos. Broich, Tax
4. Flur C Nr. 190, Wiese, in d Fuß, begränzt von Joh. Will 457 Mark 90 Pfg.;
5. Flur C Nrs. 309 und 310, 9 Ruthen 50 Fuß, neben Aug. 50 Pfg.;
6. Flur C Nr. 338, Wiese, da Leuchter und Jac. Ruland, T
7. Flur C Nr. 421/378 bis, Wi Ant. Caris und Wtwe. Pesch,
8. Flur D ex Nr. 38 bis, Wiese, im Kolk, 30 Ruthen 40 Fuß, neben Peter Jos. Bremer und Wilh. Hartstein, Taxe 111 Mark 50 Pfg.;
9. Flur D Nr. 73, Wiese daselbst, 179 Ruthen 10 Fuß, neben Peter Jos. Bremer und Joh. Wilh. Bremer, Taxe 597 Mark;
10. Flur F Nr. 101/XV 50, Ackerland, im Weddenhof, 2 Morgen 65 Ruthen, neben Joh. Wilh. Bremer, Taxe 1700 Mark;
11. Flur G Nrs. 115, 122, 123, Ackerland, Martinskirchenkeller, 1 Morgen 121 Ruthen, neben Wilh. Brand und Heinr. Schmitz, Taxe 401 Mark 30 Pfg.;
12. Flur G Nr. 598/283, Ackerland, an der Windmühle, 89 Ruthen 50 Fuß, neben Joh. Wilh. Bremer und Wilh. Görgens, Taxe 358 Mark;
13. Flur G Nr. 413, Ackerland, am Nicolaswege, 1 Morgen 57 Ruth. 90 Fuß, neben Heinr. Schwidden und Felgendraeger, Taxe 793 Mk.;
14. Flur G Nr. 418/VI 78, Ackerland, daselbst, groß 91 Ruthen, begränzt von Manstedten und Aloys Weyer, Taxe 364 Mark.

Gemeinde Worringen, Landkreis Köln.

15. Flur Bb Nrs. 30, 31, 32, 33, Wiese, im Kolk, 2 Morg. 126 Ruth., neben Joh. Jussenhoven und Erben Küpper, Taxe 648 Mark;
16. Flur Bb Nr. 915/79, Ackerland, am Rheinfelderwege, 1 Morg. 55 Ruth. 10 Fuß, neben Joh. Pet. Jussenhoven und Glasmacher, Taxe 274 Mark 30 Pfg.;
17. Flur Bb Nr. 156, Ackerland, am Damme bei Rheinfeld, 142 Ruth. 50 Fuß, neben Heinr. Christian Bremer und Cath. Schmitz, Taxe 427 Mark 50 Pfg.;
18. Flur Bb ex Nr. 350, Ackerland, am Rheinfelderwege, 133 Ruth. 80 Fuß, neben Engelb. van Achten und Jos. Broich, Taxe 267 Mark 60 Pfg.;
19. Flur Bb Nrs. 419, 420, Ackerland, an der Hanfkaule, 2 Morgen 24 Ruthen 80 Fuß, neben Gebrüder Herbertz und Pet. Jos. Teusch, Taxe 641 Mark 30 Pfg.

Dormagen, den 1. Januar 1876.

Pomp, Notar.

Immobilar-Verkauf
zu Norf.

Am Montag den 31. Jan. c.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthslocale von Huthmacher zu Norf lassen die Geschwister Hubert und Gertr. Fuchs daselbst auf ausgedehnte Zahlstermine versteigern:

Das zu Norf an der Dorfstraße neben Heinr. Teusch und Norferhofsland gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus Nro. 15 mit Stall, Werkstätte und Garten, 45 Ruth. 20 Fuß groß.

Neuß. Rainer Schopen.

Verkauf von Schlagholz.

Am Dienstag den 1. Febr. d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

werde ich in der Wohnung des Wirthes Hinzen zu Ramrath, für Rechnung des Herrn Rittergutsbesitzers Reiner Heusgen:

70 Nummern Schlagholz,

am Hause Muchhausen liegend, öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern.

Notar Borren.

Große Vieh- und Mobilarversteigerung
auf dem Rittersitze Ingenfeld
bei Grevenbroich.

Am Montag den 14. Februar 1876, Morgens 9 Uhr,

und an den folgenden Tagen um die angegebene Stunde, werden im Auftrage der Herren **Gebrüder Becker,** Gutspächter und Landwirthe zu Ingenfeld, welche die Landwirthschaft ganz niederlegen wollen, auf dem Rittergute Ingenfeld das ganze dort befindliche Hofinventar; ferner alle Hausgereiden und Ackergeräthschaften gegen Zahlungsausstand und Bürgschaft versteigert.

Es kommen unter andern Gegenständen zur Versteigerung:

I. 20 Pferde, alle sehr kräftig und meistens belgischer Race, darunter 5 Fohlen und 4 tragende Stuten.
II. 80 Stück Rindvieh, bester holländischer und oldenburgischer Race, darunter 32 tragende und fette Kühe, 28 tragende Rinder, im Alter von 2 bis 3 Jahren, 14 einjährige Rinder und 2 fette Stiere.
III. 31 fette Schweine.
IV. 1 vierpferdige Dreschmaschine mit Strohschütter, 1 Mähmaschine für Handablage, 1 Hechsel- und 1 Rübenschneidmaschine (alle in gutem Zustande und aus der Fabrik von R. Broix in Neuß), 1 Mehlbeutelkasten, verschiedene lange Karren und Schlagkarren, 4 Erndtewagen, 2 Dreischarren, 1 Chaise mit Geschirr, eiserne Pflüge, Eggen, Walzen, Pferdegeschirr aller Art, mehrere Bloch- und Bindeketten, 2 Winden, 2 Wannmühlen, 1 Fruchtharfe, 1 Mühle zum Absondern der Saamenhülsen, 1 großes Saamendreschtuch, 3 Wagentücher; 200 Fruchtsäcke, 1 neues Brunnenseil (160 Fuß lang), Fässer, Eimer; ferner eine vollständige Schmiede mit Nothstall, 1 Hobelbank mit Fügblock, 1 Spritzpumpe mit Schlauch und Spritzrohr, 1 steinerne Pferdekrippe, Schweinetröge, Schaafraufen, Leiter aller Art, Geschirr- und Brennholz, 1 geschlossener Bienenstand mit 11 Bienenstöcken.
V. 2 vollständige Ameublements von Kirschbaum- und Mahagoniholz; ferner verschiedene Tische und Stühle von Kirschbaum- und Mahagoniholz, 2 Sopha's, Spiegel, verschiedene Glas-, Kleider- und Milchschränke, Commode, Fournaise, Mantel- und andere Oefen, Uhren, 1 Secretär, 10 vollständige Betten, darunter 5 Gesindebettstellen von Eisen, mit Bettwerk, 1 Waschmaschine, 1 Anrichte, Waagen mit Gewicht, verschiedene Kessel und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften aller Art; ferner 100 Malter Kartoffeln.

Wer wegen Unbekanntschaft keine genügende Bürgschaft stellen kann, muß den Kaufpreis mit Zubehörungen sofort zahlen.

Das Vieh braucht erst innerhalb 7 Tagen nach dem Verkaufe abgeholt zu werden.

Gegenstände bis zu 3 Mark müssen sofort bezahlt werden.

Am 1. Tage werden die Pferde, die Wagen, Karren, Pflüge, die Chaise, die Maschinen, die Eggen, Walzen und das Pferdegeschirr,
am 2. Tage das Rindvieh,
am 3. Tage dasjenige Rindvieh, welches am 2. Tage nicht verkauft worden ist; ferner die Schweine, Hühner, Enten, Gänse ꝛc., und
am 4. Tage die Hausmobilien zur Versteigerung ausgestellt.

Wevelinghoven, den 21. December 1875.

Notar **Borren.**

Haus-Verkauf.

Johann Nobis zu Elfgen läßt am

Dienstag den 25. Januar curr.,
Morgens 10 Uhr,

beim Wirthe Wilh. Fußangel daselbst: sein zu Elfgen liegendes Haus und Erbe, öffentlich verkaufen.

v. Zuccalmaglio.

Mobilarverkauf.

Am Mittwoch den 26. Januar c.,
Morgens 10 Uhr,

läßt Maria Schoepp zu Gustorf in ihrer dortigen Wohnung, eine Partie neuer Möbel öffentlich auf Credit verkaufen, und zwar:

18 Bettladen mit und ohne Matratzen, 24 Kanapeebänke, 2 Dtzd. Tische, 6 Kleiderschränke, 6 Küchenschränke, 2 Commodekisten, 12 Stühle, Mantelstöcke ꝛc.

v. Zuccalmaglio.

Versteigerung von Vieh- und Ackergeräthen ꝛc.
zu Vanikum.

Donnerstag den 27. Januar c.,
Vormittags 9 Uhr,

zu Vanicum in der Bürgermeisterei Rommerskirchen läßt der Ackerer Herr Gottfried Jansen in seiner Wohnung auf Credit gegen Bürgschaft u. A. versteigern:

1 eilfjähriges Ackerpferd, 1 zwei und ein halbjähriges Fohlen, das sämmtliche Pferdegeschirr; 4 Kühe, worunter 3 tragende und 1 milchgebende, 2 Rinder, 1 Kalb, 1 schwerer Stier, 1 dreijähriger Pflugochse, 1 Ochse von 20 Monaten; 2 schwere Karren mit breiten Rädern und Eisenachsen; 1 neuer Schlagkarren mit breiten Rädern, 2 eiserne Pflüge, 2 Eggen, 1 Dreischar, 2 geschnittene und 1 ungeschnittener Karren, 1 Häckselkiste, 1 Feldwalze; sodann eine Scheune 66 Fuß lang und 25 Fuß breit zum Abbruche, und Hausmobilien verschiedener Art.

v. Zuccalmaglio.

Mobilar-Verkauf
zu Stommeln.

Auf Anstehen des Gutsbesitzers Hrn. Heinrich Schumacher wird der unterzeichnete Notar wegen Niederlegung des Geschäfts **auf dem Frohnhofe zu Stommeln,**
am Montag den 31. Januar cr.,
Vormittags 11 Uhr,

3 Pferde mit Geschirr, 18 Stück Rindvieh, 1 Erndte-Wagen mit breiten Rädern, 2 Karren mit eisernen Achsen und breiten Rädern, 1 geschnittene eichene Karre, 1 Chaise mit 2 Paar Geschirren, 1 eiserner Pflug, 1 Egge, 1 schwere Welle, 1 Mähmaschine von Hornsby, 1 Fournaise, Bütten und Tonnen, 1 Parthie kanadische Pappeln, 1 Parthie Bauholz, 1 Wannmühle, 1 Parthie Dünger, und 1 Parthie Compost-Haufen,

öffentlich an den Meist- und Letztbietenden gegen Credit und Bürgschaft verkaufen.

Cöln, den 9. Januar 1876.

Cardauns.

Holz-Verkauf.

Dinstag den 25. Jan. 1876,
Vormittags 10 Uhr beginnend,

werden durch den Herrn Notar Manstetten von Bedburg, bei dem Wirthen Herrn Hütten (früher Odendahl) zu Harff, gegen Bürgschaft und ausgedehnte Zahlungsfrist zum Verkauf öffentlich ausgestellt werden:

50 Nrn. Schlagholz im Thiergarten und Teich,
10 Nrn. Eichen u. Ulmen das.,
2 „ Eschen das.,
35 „ Canada-Pappeln im Teich,
3 Nrn. Erlen das.,
2 „ Ulmen im Schloßpark zu Harff,
1 Canada-Pappel das.

Das Stammholz hat einen Durchmesser von 2—3 Fuß und steht, wie auch das Schlagholz, auf guter Abfuhr.

Der gräfl. Förster Wirtz von hier ertheilt auf Verlangen nähere Auskunft.

Schloß Harff, den 10. Jan. 1876.

Der gräfl. von Mirbach'sche Rentmeister:
Wirtz.

Holz-Verkauf
zu Harff.

Die Kinder und Erben des zu Harff verlebten Gutsbesitzers Herrn Wilhelm Joseph Bremer lassen
am Dinstag den 25. Jan. c.,
gleich nach dem um 10 Uhr Morgens beginnenden gräflich von Mirbach'schen Holzverkaufe zu Harff beim Wirthen Herrn Hütten:

2 Nrn. Ulmen und
14 „ Weiden,

stehend an der Erft zwischen Harff und Morken,
vor unterschriebenem Notare unter den üblichen Bedingungen versteigern.

Bedburg, den 17. Jan. 1876.

A. Manstetten.

Mobilarverkauf
zu Gustorf.

Am Montag den 24. Jan 1876,
Morgens 10 Uhr,

lassen der Faßbinder Hr. Andreas Baum und seine Kinder in ihrer Wohnung zu Gustorf in der Nähe der Kirche, wegen Niederlegung der Haushaltung ihr ganzes Hausmobilar öffentlich auf Credit versteigern.

Darunter befinden sich hauptsächlich: Stühle, Tische, Canapee's, 2 Oefen mit Zubehör, Küchenschrank, Milchschrank, Kupfer, Zinn, Porzellan, Drehfaß, eingemachte Gemüse, 1 Hausuhr, 1 Cylinderuhr, 3 Bettstellen, 1 vollständiges Federbett, Bettdecken, 4 Kisten, Wasserstangen, Kübel, Eimer und sonstige Faßbindereigegenstände, 3 Ziegen, 1 Seidenwebstuhl mit 2 Handladen und 1 Schneller, 2 Schiebkarren, 1 Backmulde ꝛc. sodann Kleidungsstücke als Röcke, Hosen und Westen.

Wevelinghoven.

Troll & Wolff.

Leih-Anstalt

von **A. Breuer** in Neuß an der Tonhalle.

Die verfallenen Pfänder von September und October 1875 müssen längstens bis zum 2. Februar eingelöst oder verzinst sein.

250 □Met. **Pflaster von Lesesteinen** im ehem. Rheinischen Hofe soll auf den Aufbruch verkauft werden.

Kauflustige wollen bis spätestens den 24. d. Mts. ihre Offerten beim Unterzeichneten schriftlich abgeben.

Neuß, den 20. Jan. 1876.

Verhas,
Baumeister.

Fenchelhonig

von L. W. Egers in Breslau bei Hals- und Brust-Leiden, Husten, Heiserkeit, Katarrh, Krampf- und Keuchhusten, sowie bei allen Kinderkrankheiten tausendfach bewährt, ist echt zu haben bei
Wittwe **Wilh. Schörs** in Neuß, Friedrichsstraße.

Nach Holzheim.

Da bis jetzt noch keine Rechnungs-Ablage stattgefunden hat, so fordern wir nochmals den Präsidenten und das Comite auf, binnen 14 Tagen Abrechnung zu halten, widrigenfalls gerichtlich verfahren wird.

Mehrere Officiere.

Mobilar=Verkauf

zu Ramrath auf dem Ramratherhofe.

Am Dinstag den 8 Februar 1876 und nöthigenfalls am folgenden Tage, jedesmal Morgens 10 Uhr anfangend,

läßt der Gutsbesitzer Herr Peter Dahmen in seiner Wohnung auf besagtem Ramratherhofe, wegen bedeutender Einschränkung der Landwirthschaft, sein dadurch überflüssig gewordenes Hof= und Wirthschafts-Inventar auf ausgedehnten Credit und gegen solide bekannte Bürgschaft öffentlich und meistbietend verkaufen, nämlich:

5 kräftige tüchtige Ackerpferde nebst dem sämmtlichen Pferdegeschirre, 1 Hengst-Fohlen, circa 1 Jahr alt, 14 schwere Kühe, 12 meistens fette Rinder, alles holländischer Race, 4 fette und 13 Faselschweine, 3 Erntewagen, 3 lange Karren, 3 Schlagkarren, 3 doppelspännige Pflüge, 4 dergleichen Eggen, 1 Kettenschleife, 1 Extirpator, 1 Brodteigknetmaschine, 1 Backmulde, 1 großer Gesindetisch, 2 große Fournaisen mit kupfernen Kesseln und Töpfen, 1 Leinwandmangel, 1 Klavier, 1 zweispänniger Reise-Wagen und 1 Chaise nebst zugehörigen Geschirren, verschiedene Karren= und Blochketten, 1 Partie trockenes Gezeugholz und mehrere hölzerne Karren-Achsen, verschiedene Theile einer Dreschmaschine, Eingemachts-Tonnen, Bütten und Fässer, Tische, Stühle, Bänke, Kupfer, Zinn und sonstige Hausmobilien.

Joh. Vogel.

Wohnung und Büreau befinden sich in dem Hause des verlebten Gerichtsvollziehers Herrn **Zingsem**, Oberstraße A 46 Neuß.

Pothen,
Gerichtsvollzieher.

Bettfedern und Daunen
in frischer, schöner, staubfreier Waare empfiehlt zu billigen Preisen

Ignaz Lindner,
Niederstraße D 36.

Daunen und Federn
von 10 Sgr. pro Pfd. u. höher, empfiehlt

Wt. M. Schönholz.

Die noch vorräthigen

Herrenkleider und Damen-Mäntel

werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

J. Hirsch,
Büchel D 79.

Waschbretter, Waschkessel leihweise zu haben. **Sturm-, Kugel-, Wagen-, Stall-, Schaffner-** und **Taschen-Laternen** in allen Sorten vorräthig.

Reparaturen an **Petroleumlampen, Kochapparaten** und **Sturmlaternen** u. s. w. werden von mir selbst prompt ausgeführt.

Jos. Vieten,
Klempner.

Rothfarbige Apfelsinen
per Stück 6 Pfg. und höher.
Wwe. S. Küppers, Glockhammer.

Ein **Kapital** von 2000 Thlr. erster Hypothek, sowie ein **Kapital** von 1000 Thlr. gegen erste Hypothek gesucht.

Von wem sagt die Exp. dsr. Ztg

1000 Thlr. gegen gute Hypothekar-Sicherheit auf Land, auch getheilt, zu haben. Wo, s. d. Exp.

Ein in Rheydt an der Hauptstraße Nr. 75 gelegenes **Geschäftshaus** mit 2 Schaufenstern steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt Calenberg im Hause selbst in Rheydt.

Bester **Bergerthran** (Gerberthran) empfiehlt
Franz Kessel, Niederstr. C 68.

Eine neue und eine alte schmale **Karre** zu verkaufen bei
Peter Maaßen in Büttgen.

Tapezierer, Polsterer und Decorateur

F. Wingen,
Mühlenstraße B 179,
empfiehlt sich in allen in diesem Fache vorkommenden Arbeiten bei reeller Bedienung.

Für Landwirthe!

Mit dem heutigen Tage habe ich ein **Producten-Geschäft** eröffnet und offerire **Malzkeime, Mais** und **Futtermehl,** sowie **Raps-, Mohn-** und **Palmkuchen.** — Von heute ab kaufe ich **Hafer** an. — Ferner sind auch bei mir patentirte **Pferdeschoner** für Göpelbetrieb und Lastfuhrwerk zu haben.

Grevenbroich, Lindenstraße Nr. 18.

Wm. Faßbender.

Weiß= u. Wasserkalk
ist von meiner Kalkbrennerei in Dornap stets in schönster Qualität pr. Waggon prompt und billigst zu beziehen.

A. Winters.

Luzernen=Heu zu haben bei
H. J. Esser
an der Brücke zu Grimlinghausen.

In Grevenbroich Ostwall Nr. 10, in der Nähe des Rathhauses sind **3—4 Zimmer,** wovon sich zwei zum Geschäftslokal eignen, zu vermiethen. Näheres im Hause selbst.

Ein erfahrener **Sattlergeselle** findet dauernde Arbeit bei
Carl Esser in Büderich.

---

2 tüchtige Gärtnergehülfen
und **2 starke Knaben,** katholisch, in die Lehre gesucht.
Saamenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei
C. Caasmann & Sohn,
Oststraße 80, Düsseldorf.

Ein **Mädchen** vom Lande bei 2 alten Leute gesucht.
Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Dienstmädchen finden Stelle hier und nach Belgien.
Aachen. Vermittlungs = Bureau Borngasse 10 Cordonnier.

Geübte Cravatten-Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung bei

Kamper & Weber.

Wieder angekommen schöne holsteiner **Schweine** bei Wm. Dahmen, Grefrath.

Fortwährend schöne holst. **Schweine** bei J. Krosch, Weckhov.

---

6 tüchtige **Schneider** werden gesucht von
Geschwister Schmitz in Norf.

---

20 D Crefelderstraße 20 D.

Alle Sorten **polirte und tannene Möbel,** so wie großen Vorrath in **Polsterartikeln,** wie **Causeusen, Divans, Sopha's, Bettstellen mit Matratzen** empfiehlt zu billigen Preisen

die Möbelhandlung von
Th. Döhmer.

Neuß, im Januar 1876.
NB. Verpackung gratis.

Dem geehrten Publikum von **Grevenbroich** und **Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich **Steinweg Nr. 16** ein

Gold- und Silberwaaren-Geschäft

eröffnete. Durch Erfahrungen in den größten Ateliers bin ich im Stande, allen Anforderungen Genüge zu leisten.

Reparaturen werden schnell und billig hergestellt.

Sodann führe ich stets ein Lager in **Bremer Cigarren** zu den billigsten Preisen. Bitte bei Bedarf um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Heinrich Cordes,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.
Grevenbroich, den 22. Januar 1876.

Neuß, 20. Jan.

Eine in den hiesigen Zeitungen erschienene Annonce hat in den betheiligten Kreisen großes Befremden erregt. Wohl ist es hohe Zeit, daß das vorigjährige Schützencomite auf die vielen stillen und lauten Fragen, welche seine denkwürdige Thätigkeit betreffen, eine befriedigende Antwort gibt, kurzum, daß es Rechnung legt; aber von der projektirten Wahl eines neuen Comite's kann gar keine Rede mehr sein, aus dem einfachen Grunde, weil das neue Comite bereits in legaler Weise gebildet ist. Der § 21 der Statuten schreibt vor, daß in längstens 4 Wochen nach der Kirmeß der Vorstand Rechnung ablegen und die Wahl des neuen Vorstandes veranlassen muß. Das alte Comite hat die wiederholten öffentlichen Aufforderungen, dieser Bestimmung zu genügen, nicht einmal einer Antwort gewürdigt; es hatte offenbar die Wahrnehmung der Vereinsinteressen aufgegeben, es hatte faktisch und rechtlich aufgehört, zu existiren. Daraufhin ist die Wahl des neuen Comites in durchaus legaler Weise erfolgt. Es hieße Streit und Zank in die Bürgerschaft tragen, wollte man dem rechtmäßigen Comite ein zweites entgegenstellen, welches auf die Anerkennung der Ortsbehörde und des Stadtraths keine Aussicht hat. Eine etwaige Wiederwahl des 1875er Comites würde, von allen rechtlichen Bedenken abgesehen, auch die pecuniären Interessen des Vereins schädigen und den drohenden Ruin unvermeidlich machen. Nach dem § 22 muß nämlich der Vorstand mit den vorhandenen Mitteln ausreichen, so daß Nachschüsse der Mitglieder unzulässig sind. Ueberschreitet daher der Vorstand seine Befugnisse in dieser Beziehung, so können die etwaigen Gläubiger sich nur an die einzelnen Vorstandsmitglieder halten, mit denen sie contrahirt haben. Bliebe der alte Vorstand im Amte, so ließe sich rechtlich wenig dagegen sagen, daß derselbe die eingehenden Gelder zur Deckung der alten Schulden verwendet. Was sagen die Schützen zu dieser verlockenden Aussicht? Unser Vorschlag geht dahin, daß nach erfolgter Rechnungsablage der bereits rechtmäßig erwählte neue Vorstand nochmals als solcher proklamirt wird. Noch sei erwähnt, daß die Theilnahme an der anberaumten Wahl von dem Besitz einer besondern Eintrittskarte abhängig sein soll. Wollte man diese Karte sogar als Wahlzettel benutzen, so wäre der Wahlakt schon deshalb illegal.

Für Bäcker, Metzger, Wirthe und sonstige Geschäftsleute!

Ein Haus, fest an den Gruben des Mechernicher Bergwerks gelegen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exp.

Hamburger Rauchfleisch, goth. Servelatwurst, Trüffelleber und Rothwurst, Blasenschinken, Schinkenwurst, frankf. Knackwürste, sowie ger. pommersche Gänsebrüste und -Keulen empfiehlt

Walch-Westendorp.

Leistenbruch
sowie **jeden Bruch,** auch **Muttervorfall,** heile ich gründlich. Ebenso **Fallsucht** und **Krämpfe.**
Ueber 1000 geheilt.
F. Grone in Ahaus, Westfal.

Ein am hiesigen Bahnhofe (Neumarkt) gelegenes

Haus mit Einfahrt,

Stallung, Remise u. **Backofen,** welches sich wegen seiner sehr guten Lage zu jedem Geschäfte, namentlich für **Wirthschaft** und **Bäckerei** eignet und gleich kann bezogen werden, steht unter den **günstigsten Bedingungen** zu **verkaufen,** eventuell zu **vermiethen.**
Auskunft bei **M. Rothschild, Gütermakler in M.-Gladbach.**

Feinster
LOFODINISCHER
LEBERTHRAN
von **H. Sardemann** in **Emmerich,** untersucht und empfohlen durch: **Dr. M. Freytag,** Professor in Bonn, **Dr. R. Fresenius,** Geh. Hofrath und Professor in Wiesbaden.

Derselbe ist bei seinem anerkannt medicinischen Werth von angenehmem mildem Geschmack und wird namentlich von Kindern leicht genommen und vertragen. Vorräthig in Originalflaschen à 1 Mark.

Derselbe **eisenhaltig** à M. 1.20. bei

Wilh. Jos. Cremer
in Neuss.

Ein **Gymnasiast** wünscht Schülerrn der unteren Klasse Nachhülfe zu ertheilen. Näheres in der Exp.

Pius-Verein.

Bei dem Sonntag den 23. d. M. in der Münsterkirche stattfindenden **ewigen Gebete** hält unser Verein die Betstunden von 2—4 Uhr Nachts.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Gesellen-Krankenlade.

Montag Abend Beitragszahlung bei Gebr. Junkers.

Der Vorstand.

Mer wolle et ens reskeere.

Montag den 24., Abends 8 Uhr,
2. närrische Sitzung
im Stammlokale.

Der Präsident.

Heute Sonntag den 23. Januar
Großes mechanisches und Wiener
Figuren-Theater
bei Jos. Seitz.
Anfang der Vorstellung 7 Uhr.
Es ladet höflichst ein
Stephan Hilger.

Krieger-Verein zu Büderich.

Sonntag den 23. Januar, Abends 6 Uhr;
General-Versammlung
beim Wirthen Jacob Delmes.

Der Vorstand.

Nach Barrenstein!

AbItVrVM retIneat Pater,
qVI VentIs pLaCatIs
seDabIt proCeLLas.
Novesii. **Petrus.**

Der Fräulein
Agnes Pesch
aus Orken, wohnhaft in Gindorf, die herzlichsten Glückwünsche zum verflossenen Namenstage.

Ich ging hinaus auf Flur und Au'n,
Um Frühlingsblumen Dir zu winden,
Da fand ich, daß bei Dir allein
Mein Herz kann seine Frühling finden.

Dein ungenannter, aber wohl bekannter
J . . . . . —

Bergisch=Märkische Eisenbahn.

Von Neuß nach:

Düsseldorf: 7,56. 8,39*. 10,20. 11,55 12,50. 1,50. 2,30. 3,57. 6,25 7,40†. 8,10. 10,33 11,30*.
Oberkassel: 7,5. 8,43. 11,55. 4,15. 6,30 9,30.
Gladbach u. Aachen: 6,20. 7,57. 8,45† 10,2 nur bis Gladbach, 10,28 2,26 4,13 nur bis Gladbach, 5 26 8,50*
Von Büttgen nach Gladbach-Aachen 6,30. 10,11. 5,35
Von Kleinenbroich n. Gladbach-Aachen 6,38. 10,18. 2,39. 5,42.
Von Corschenbroich n. Gladbach-Aachen 6,45. 10 24. 5,48.
Von Gladbach n. Aachen: 7,5. 9,6† 9,12. 11,5. 3.—. 6,10. 9,13*.
Von Gladbach nach Venlo: 8,26. 10,— 3,6. 4,38. 9,54.

Nach Neuß von:

Düsseldorf: 6,—. 7,34. 8,35†. 9,58 10,17. 11,30. 1,30. 12,5. 3,20 4,—. 5,15. 6,8. 8,37*.
Obercassel: 7,30. 9,5. 12,20. 5,— 7,50. 10,15.
Heerdt: 7,38. 9,13. 12,28. 5,8. 7,58 10,23.
Aachen: 6,50*. 9,6. 1,5. 3,45. 6,5† 7,45. 9,40*.
Gladbach: 7,12 8,20*. 11,12. 1,23 3,12. 5,47. 7,21†. 9,55. 11,11*
Corschenbroich: 7,21. 11,21. 3,22 5,56. 10,4.
Kleinenbroich: 7,28. 11.28. 3,29. 6,3 10,11.
Büttgen: 7,36. 11,36 3,37. 6,11. 10,19
Von Venlo nach Gladbach: 5,40. 9,11 1,30. 4,15. 7,35.

* bedeutet Schnellzug.
† „ Courierzug.

Hierzu eine Beilage.

Fruchtpreise zu Neuß vom 22. Januar. Weizen 1. Qu. 20.40, 2. Qu. 18.90. Roggen 1. Qu. 15.60, 2. Qu. 14.60. Sommergerste —.— Wintergerste —.—. Buchweizen 17.60 2. Qu. —.—. Hafer 16.70. Kartoffeln 6.00. Heu 12.—. Roggenstroh 8.10. Weizenvorschuß 28.00. (Alles per 100 Kilo.) Kleien p. 50 Kl. 5.60 — Rüböl p. 100 Kl. in Part. v. 100 C. 73.50, do. fro. faßw. 75.50. Rapskuchen p. 100 Kl. 18.00. Ger. Oel 3 Mk. höher als Rüböl. Branntwein p. 100 Ltr. zu 50 Proc. 40.—

Hamburg, 21. Jan. Weizen per per Jan.-Febr. 195.00 G., Roggen per Jan.-Febr. 146.00, per April-Mai 149.00 G.

Mainz, 21. Jan. Weizen per Jan. 00.—, per März. 20.00. Roggen per März 14.95. Hafer per Jan. —.00, per März 17.25. Rüböl per Mai 34.75.

ius-Verein.
n Sonntag den 23. d. M.
Münsterkirche stattfindenden
Gebete hält unser Verein
den von 2—4 Uhr Nachts.
tglieder werden zu zahl-
scheinen eingeladen.

n-Krankenlade.
Abend Beitragszahlung
Junkers.
Der Vorstand.

lle et ens reskeere.
en 24., Abends 8 Uhr,
rische Sitzung
n Stammlokale.
Der Präsident.

onntag den 23. Januar
mechanisches und
Wiener
reu-Theater
eitz.
er Vorstellung 7 Uhr.
höflichst ein
ephan Hilger.

ger-Verein
Büderich.
en 23. Januar, Abends
-Versammlung
Jacob Delmes.
Der Vorstand.

Barrenstein!
retIneat Pater,
ntIs pLaCatIs
proCeLLas.
Petrus.

e Fräulein
es Pesch
ohnhaft in Gindorf,
Glückwünsche zum
mentage.
s auf Flur und Au'n,
umen Dir zu winden,
ß bei Dir allein
nn seine Frühling
finden.
r, aber wohl bekannter
. . . . —

rkische Eisenbahn.
Neuß nach:
8,39*. 10,20. 11,55
2,30. 3,57. 6,25
10,33 11,30*.
43. 11,55. 4,15. 6,30
n: 6,20. 7,57. 8,45†
Gladbach, 10,28 2,26
Gladbach, 5 26 8,50*
ch Gladbach-Aachen
35
n. Gladbach-Aachen
2,39. 5,42.
n. Gladbach-Aachen
48.
Aachen: 7,5. 9,6†
—. 6,10. 9,13*.
Venlo: 8,26. 10,—
.
uß von:
7,34. 8,35†. 9,58
,30. 12,5. 3,20
. 8,37*.
9,5. 12,20. 5,—
12,28. 5,8. 7,58
1,5. 3,45. 6,5†
)*. 11,12. 1,23
. 9,55. 11,11*
1. 11,21. 3,22
11.28. 3,29. 6,3
3,37. 6,11. 10,19
bach: 5,40. 9,11
g.
ug.

Beilage.

Buchweizen 17,60
p. 50 Kl. 5,60

Beilage zu Nr. 17 der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Samstag den 22. Januar 1876.

Ansprache des heil. Vaters

gelegentlich der imposanten Begrüßung des katholischen Italiens zum heil. Dreikönigsfeste:

„Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, mich vor bald dreißig Jahren unter Tausenden zu Seinem unwürdigen Stellvertreter zu wählen, und meinen schwachen Händen dieses geheimnißvolle Schiffiein der Kirche anzuvertrauen.

Während dieser langjährigen Regierung mitten unter so vielen Stürmen und unter so schaurigen Verhältnissen hätte ich wahrlich ohne einen besonderen Beistand Gottes den Muth verlieren müssen; er hat wie immer zeigen und durch diese Thatsache vielleicht noch mehr den unfehlbaren Ausspruch Jesu Christi bewahrheiten wollen, daß ohne seine Hülfe Alles zusammenstürzt.

„Ohne mich könnt ihr Nichts thun."

Wenn also in diesem langen Zeitraum irgend etwas Gutes vollbracht worden ist, wenn irgend welche Handlung zur Ehre und zum Vortheil der Kirche selbst sich gewendet hat, so ist Alles, durchaus Alles Gott zu verdanken.

Ihr wisset, so gut wie Andere, wie seit den ersten Tagen dieses Pontificates eine Erregung begann, die nach und nach in eine offene Aufregung ausartete. Durch Heuchelei, durch Verstellung, durch Lüge, durch alle möglichen Verführungskünste wiegelten endlich die Haupt-Anstifter die Bevölkerungen auf und brachten die Parole der geheimen Versammlungen der Sekte in Ausführung: Agitirt, agitirt!

Die wiederholten Rathschläge, die feierlichen Aufrufe, um diese Bevölkerungen zu den gewöhnlichen häuslichen Arbeiten zurückzuführen, waren vergeblich, weil die Aufrührer fortfuhren aufzuwiegeln, zu täuschen und zu verführen.

Wohin diese beklagenswerthen Aufwiegelungen führten, wißt Ihr nur zu gut. Die Hartnäckigkeit der Gottlosen, um die Sache des Verderbens aufrecht zu erhalten, siegte.

Nun sage ich Euch, und Ihr werdet mit mir sagen: wenn die Gottlosen durch ihre zähe Halsstarrigkeit die Ziele ihrer Bosheit erreichten, warum werden die Guten nicht erlangen können, daß durch ihre Beharrlichkeit das Ziel Jesu Christi, der Triumph der Kirche erreicht werde?

Darum sage auch ich Euch — freilich nicht: Agitirt, agitirt, — wohl aber handelt! handelt! handelt, wie ich sehe, daß Ihr es thut, um dem Strome der Ungerechtigkeit, der sich ausbreitet und uns zu überschwemmen droh[illegible] lichen Widerstand entgegenzu[illegible] aufrecht zu erhalten

Ja: Ich [illegible] zum [illegible]

strengung kostet. Aber ich weiß auch, daß wenn das Uebel auf den höchsten Punkt gestiegen ist und Alles zu zerstören droht, die Guten sich vereinigen müssen, wie Ihr das Beispiel gebt, um Heilmittel zu finden, die Dämme gegen den verwüstenden Strom zu erhöhen und zu vermehren. In diesem Falle gibt es keinen schlimmeren Zustand für ein Volk, als der: sich unbemerkt mit dem Bösen einzuleben, sich müßig hinzusetzen und über der Decke eines tiefen Abgrundes sich einschläfern zu lassen.

Betrachten wir einen Augenblick das Geheimniß, welches die Kirche heute in der kirchlichen Feier uns vor Augen führt und wir werden den Beweis meiner Aufstellung finden. Die Magier kommen in Jerusalem an und von dem Glauben beseelt, wie sie es waren, forschen sie mit großer Eile nach dem Ort, wo der König der Juden geboren war: „Wo ist der neugeborene König der Juden?"

Diese Frage verbreitet sich wie eine bewegte Welle, sie nimmt ganz Jerusalem in Anspruch.

Der König Herodes ist wie vom Blitz getroffen und er ist betäubt und geräth in Verwirrung und mit ihm die ganze Stadt.

Daß der König erschrack und von Furcht ergriffen wurde, ist leicht begreiflich. Ein so grausamer König, wie Herodes war, ein so lasterhafter und darum so mißtrauischer Tyrann, hörte kaum reden von der Geburt des Königs der Juden, so fühlte er sofort auf seiner Stirn die königliche Krone wanken, und die Stufen des Thrones unter seinen Füßen schwinden.

Aber daß eine ganze Bevölkerung sich bei dieser Nachricht beunruhigt, ist auffallend; um so mehr, als die Nachricht von der Geburt Jesu Christi dem Simeon und den Gerechten dieses Volkes einen so hohen Trost gebracht hatte, und sie, überwältigt von der Freude, den Augenblick herbeisehnten, wo der Sohn Gottes der Welt die Freiheit brächte, die Freiheit des Geistes nämlich, welche die Ketten des Teufels löst.

Aber man muß bedenken, daß in dieser Zeit Jerusalem allen Lastern anheimgefallen war. Deßhalb zog auch dieses sonst im Kriege und in der Arbeit thätige, jetzt in einen schmachvollen Müßiggang und in die Schande der Verkommenheit versunkene Volk vor, stecken zu bleiben in der Knechtschaft, als sich einem Kriege oder den Anstrengungen eines [illegible] in der [illegible] Gatten

und die Schriftgelehrten, die Pharisäer, mit einem großen Theile des Volkes vereint, ziehen es vor, in der Unthätigkeit der Sünde, statt in der heiligen Freiheit des Geistes, die durch den Erlöser der Völker gebracht ist, zu leben.

Das ist der äußerste Punkt, bis wie weit ein Volk selbst in unseren Tagen nach und nach sinken kann, das sich der Ruhe überlassen, mit Gleichgültigkeit unser Elend mit ansehen und es verschmähen würde, sich den Gewaltthätigkeiten gegen die Religion Jesu Christi zu widersetzen; — ein solches Volk, umgeben von den Gefahren, die uns drohen, würde am Vorabend seines Unterganges sein. Aber Gott sei Dank, Eure lobenswerthe Haltung und Eure Thaten beweisen das Gegentheil.

Gott segne Euch, meine geliebten Söhne, und gebe Euch Kraft, die großen Kämpfe zu bestehen. Gott segne Euch! und gebe, daß alle braven Leute der Welt zu den Waffen greifen! . . . . Aber unsere Waffen sind das Gebet zu Gott und das Wort zu den Menschen. Zu Gott das Gebet, daß Er uns in seiner Barmherzigkeit erhalte und uns mit seinem allmächtigen Arme unterstütze; zu den Menschen das Wort, damit sie eingedenk bleiben, die Rechte der Kirche zu respektiren, und Gott, den Herrn der Welt, zu ehren.

Nun, ich wiederhole es, wenn sich unsere Feinde hartnäckig zeigten in dem Maße, daß sie wenigstens einen Theil ihres Zieles erreichten, ziemt es uns auch, aber in einem den Revolutionären entgegengesetzten Sinn, zu handeln. Jene agitirten und nahmen die Waffen, um zu zerstören, wir dagegen sollen handeln und kämpfen, um zu erbauen. Jene bedienten sich unmoralischer und ungerechter Mittel, und wir sollen gerechte und heilige Mittel anwenden und gleichzeitig die Anstrengungen ihrer Ungerechtigkeiten aushalten.

Die Revolution hat zu den Waffen gegriffen, um die jugendlichen Gemüther der falschen Philosophie zu unterwerfen und die Kirche, die sie zu zerstören trachtet, in Fesseln zu schlagen. Wir sollen immer die Freiheit des Unterrichts verlangen, so wie die freie Wahl Derjenigen, die von den Bischöfen zu Verwaltern des Heiligthums bestimmt werden, so wie Alles, was die freie Bewegung der Kirche zu erhalten geeignet ist, die der göttliche Erlöser gestiftet hat. Die Revolution will den Abtrünnigen Denkmäler errichten, und wir müssen erhalten, verbessern, und wo möglich vermehren die Denkmäler, welche den heiligen Seelen, an denen Italien so reich ist, geweiht sind und die es berühmt machten durch die [illegible] des Lebens und den Glanz ihrer Gelehrsamkeit.

[illegible] will ferner die Heiligha[illegible] [illegible] Feiertage

glauben — sie haben Ohren und hören nicht); die Revolution erkennt die Gott geweihten Tage nicht an und eben so wenig die kirchlichen Uebungen, um der Heiligkeit dieser Tage zu entsprechen.

Wir müssen folglich einer solchen Barbarei einen beständigen Widerstand entgegensetzen, dem der Arm Gottes Kraft verleihen wird. — Und indem wir unsern Krieg freilich nicht mit irdischen Waffen führen, sondern mit den Waffen, die die Sektirer nicht kennen, welche aber alle Diejenigen anzuwenden verstehen, die den katholischen Glauben bekennen, werden wir ihre Irrthümer in jeder Weise bekämpfen, und immer werden wir für sie beten. Wie der Dolch, ihr habt es oft gesehen, in den Händen der Mörder ist, so soll das Gebet in dem Herzen und auf den Lippen derjenigen sein, die Jesus Christus nachfolgen.

O meine lieben Söhne, Muth also! An uns ist es, uns zu vertheidigen. Erheben wir unsere Augen zum Himmel und erflehen wir den Segen, der uns kräftigt, um die Feinde Gottes zu bekämpfen. Weit entfernt davon, das Volk Jerusalems nachzuahmen, tragen wir Sorge, wie Ihr es thut, kampfbereit zu sein und das Ohr denen gegenüber zu schließen, die einen schmachvollen Frieden dem Kriege vorziehen, den wir für die gerechte Sache führen sollen. Nur der wird gekrönt werden, der in rechter Weise gekämpft hat.

Richten wir alle unsere Anstrengungen nach diesem Ziele hin und Gott wird uns segnen. Beten wir und haben wir Vertrauen in Seinen Willen und dann möge kommen, was Gott zuläßt: komme, was da wolle. Und was uns betrifft, so wollen wir fest und beständig bis zum Ende unserer Tage die Rechte der Kirche vertheidigen.

O mein Gott, segne diese liebe Zuhörer-Schaar, die ich vor mir habe, mit einem Segen von Gnade und Kraft, die sie unbesiegbar machen. Segne ihre Familien, segne ganz besonders ihre Kinder, damit sie von ihren Vätern und Müttern lernen, was sie sein sollen, gottesfürchtige, moralische, gehorsame Söhne, fern von der Gesellschaft der Gottlosen und immer mit dem Kreuz vor Augen und mit dem Bilde der heil. Jungfrau Maria in ihren Wohnungen.

Segne diesen gegenwärtigen Pilgerzug, der diesen Morgen in dem Tempel des Vatican so sehr erbaut hat, segne auch die andern italienischen Wallfahrten, die stattfinden werden in verschiedenen anderen Heiligen-Stätten, und gib, daß jeder ein Markstein sei auf dem Wege des christlichen Lebens.

O mein Gott! segne auch Deinen unnützen Stellvertreter, der, schon sehr an Jahren vorangeschritten, nun auf nichts als auf Deinen Segen vertraut; unterstütze ihn in seiner Schwachheit, damit er seine Tage in Deinen Händen endigen kann . . . Dies ist auch der Wunsch, den ich für Euch hege, meine Vielgeliebten, daß Ihr möget mit Jesus Christus sterben, damit Ihr mit Jesus Christus herrschen könnet im Paradiese. Es segne Euch ꝛc.

---

raffen sich auf, wenn es sich um's liebe Brod handelt. Hier waren Einige aus zarter Fürsorge für das Brodkorbgesetz beflissen, den Leuten klar zu machen, wie überflüssig es sei, gesperrten Geistlichen Unterstützungen zu gewähren. Um nun ein für allemal diesen unberufenen Lehrern die Aussicht auf Erfolg zu benehmen und auf gesetzlichem Wege unseren Geistlichen ihr Gehalt zu sichern, haben wir kurz vor Jahresschluß einen Verein zur Unterstützung katholischer Geistlichen unter dem Namen „Johannes-Verein" gegründet. Dieser Verein findet Anklang. Denn das Volk hat noch zu gesunde und rechtliche Ansichten, um seine besten Arbeiter unbezahlt zu lassen. Zahlreich sind die Beitritts-Erklärungen, fast kein Haus gibt es in der Pfarrei, worin nicht wenigstens ein Mitglied des Johannes-Vereins sich findet. Nur die Beamten könen nicht Mitglieder des Vereines werden, wenn sie ihr Amt behalten wollen. Der Ortsvorsteher von hier, sowie sein Stellvertreter sind schon aufgefordert worden, entweder auszutreten, oder ihr Amt niederzulegen. — Die Statuten des Johannes-Vereins zu Adenau lauten:

§ 1. Zur Unterstützung katholischer Priester bildet sich in **Adenau** für die Pfarrei **Adenau** ein Verein unter dem Namen: **„Johannes-Verein"**.

§ 2. Mitglieder desselben sind alle großjährigen Katholiken, welche einen Jahresbeitrag von mindestens **drei** Mark zahlen.

§ 3. Sonstige Geschenke für den Zweck des Vereins, auch die kleinsten, werden mit Dank angenommen.

§ 4. Der Vorstand besteht aus **fünf** der Pfarrei angehörigen Mitgliedern. Derselbe hat das Recht, sich durch Zuziehung anderer Mitglieder erforderlichen Falls zu ergänzen oder zu erweitern.

§ 5. Jedes einzelne Mitglied des Vorstandes ist berechtigt, Vereinsmitglieder aufzunehmen, Beiträge und Geschenke für den Verein zu empfangen.

§ 6. Der Vorstand vertheilt die Gelder für den Zweck des Vereins nach Maßgabe des Bedürfnisses.

Den Vorstand bilden zur Zeit die Unterzeichneten:

gez.: **Anton Lehmann, Kaufmann. Joseph Frings, Gastwirth. Matthias Wirz, Kaufmann. Peter Fabry, Rentner.**

„War so der Schluß des alten Jahres in unserer Pfarrei den Kulurkämpfern sehr ungünstig, so berechtigt auch der Anfang des neuen nicht zu bessern Hoffnungen. Denn gerade am Neujahrstage hielt die Gemeinde nach dem Gottesdienste einen Opfergang und gratulirte ihrem Pfarrer mit einer Summe von mehr als 330 Mark zum neuen Jahre. Viele meinen, bei nächster Gelegenheit beziffere sich die Zahl der Mark höher; man sei diesmal nicht [illegible] gewesen. Wie [illegible] uns nicht

daß im Bezirk des Landgerichtes die Statuten und die Namen der Mitglieder solcher Vereine dem Bürgermeister eingereicht werden müssen. Ob es anderswo auch geschehen müsse, wird von dem dortigen Gerichte abhängen. Uebrigens hat ja eine solche Anmeldung nichts auf sich; diejenigen, welche einem solchen Vereine beizutreten geneigt sind, stehen ja ohnehin schon im schwarzen Buche, und wenn sie nun wirklich noch als Mitglieder eines solchen „staatsgefährlichen" Vereins beim Bürgermeister angemeldet werden, so wird man sie deshalb doch wahrlich nicht in ein noch schwärzeres Buch eintragen. Uebrigens wollen wir das jedem einzelnen Vereine überlassen, ob er eine solche Anmeldung machen will.

Wenn nun eine solche Anmeldung für nöthig gehalten wird, wie macht man dann dieselbe? so wird Mancher fragen. Und Mancher wird antworten: „Ja, so ein Schreiben an den Herrn Bürgermeister ist eine umständliche Geschichte; da gebe ich mich nicht daran."

Doch nicht, entgegne ich Dir, das ist sehr einfach. Um Dir aber die Geschichte so leicht wie möglich zu machen, und um Dir alle weitläufigen Schreibereien zu ersparen, hat der Paulinus-Schreiber den ganzen an den Bürgermeister abzusendenden Brief nebst den einzureichenden Statuten drucken lassen und sendet Beides Jedem, der ihn darum ersucht, unentgeltlich und portofrei zu. In diesen gedruckten Statuten sind nur diejenigen Worte ausgelassen, welche in den Statuten des Adenauer Vereines mit fetter Schrift gedruckt sind.

Wem von uns ein solcher gedruckter Brief geschickt wird, der schreibt in § 1 den Namen des Ortes, in welchem der Verein seinen Sitz hat (z. B. in Adenau), und den Namen der Pfarrei (meistens derselbe Name) und den Namen des Vereines hin: am besten wird man dem Vereine den Namen des Kirchenpatron's geben. In § 2 fügt man ein, wie viel Mark jedes Mitglied zahlen soll; in § 4, wie viele Personen den Vorstand bilden. An's Ende schreibt man die Namen der Mitglieder des Vorstandes und darunter die Namen der andern Mitglieder nebst ihrem Wohnorte.

Es soll uns recht lieb sein, wenn aus vielen Pfarreien solche Anmeldungsbriefe von uns verlangt werden.

Vermischtes.

— Der socialdemokratische ‚Volksstaat' beginnt das Neujahr mit Drohungen wie folgt:

„Hat nicht das abgethane Jahr, das Kampf und
Mühsal uns gebracht,
Und der Verfolgung wilde Jagd — uns einig, groß
und stark gemacht?
Glaubens Nacht durchbrach der Wissen-
himmlisch Licht; —
uns'res Elends